

Die Kultusministerien entdecken nun auch das "Neuland"

Beitrag von „Jens_03“ vom 28. Juli 2013 16:34

Hm... ich bin aktiver Facebook-Nutzer. Das Netzwerk ist Teil unserer modernen Medienkultur - ob man diese nun gut heißt, oder eben nicht. In den USA sind Schulen dort vertreten und beide Fakultäten meiner Alma Mater haben eigene Seiten. Im EDV/IT-Unterricht habe ich Facebook & Co. thematisiert, eben weil es immer wieder Probleme gibt und man diese nicht ignorieren kann - und dann muss ich wissen wovon ich spreche. Davon ab war die Organisation unseres Abi-Nachtreffen dank FB doch sehr einfach.

Etliche meiner Schüler haben mich "als Freund hinzugefügt", wobei meine Damen und Herren zwischen 17 und 48 Jahre alt sind. In meinen Beiträgen und Auftreten dort bleibe ich professionell. Offizielle Kommunikation findet nicht statt. Von meinem Privatleben ist nur das zu sehen was ich möchte. Postet ein Schüler Müll (Verbreitung von Hoaxes, etc.) gehe ich darauf kurz ein.

Ob man so etwas auf derartige rechtliche Grundlagen stellen muss? Mir kommt es so vor, als würde ein Handlungsbedarf gesehen werden, aber keiner weiß so recht wie er handeln soll. Analog zu dem Verbot von "Killerspielen" - ich kenne genug Kollegen in meinem Alter die ebensolche Spiele "zocken". Oder das Verbot von Smartphones im Unterricht. Die entsprechenden Paragraphen in den Schulordnungen basieren auf der Anfangszeit der Handys. Wenn ich mir heute mein eigenes Telefon ansehe, dann kann das Ding mehr als mein erster PC (oder der Rechner der NASA beim ersten Mondflug). Und im Rahmen von Rechercheaufträgen dürfen die Dinger verwendet werden (mal davon ab ist es mit Smartphones ungleich schwieriger für die Lernenden eine SMS zu schreiben, als dies mit einem konventionellen Handy und T9 machbar war).